

Abstract	9
Siglen	11
Vorwort	13

I Einleitung: Gleitende Umkreisungen

1 Glühende Metaphern: Faszination und Abschreckung einer verstörenden Phänomenologie	23
2 Dialektik von vorreflexiver Selbstobjektivierung und reflexiver Selbstüberwachung	31
3 Die Vielfalt der Deutungsdimensionen und ihre Hyperkomplexität	41
4 Kafkas zweite Sprache: überhelle Klarheit und unheimliche Düsterkeit	51
5 Die religiösen Anspielungen in einer entheiligt-unheilen Welt: der Selbstbehauptungskampf des <i>principium individuationis</i> gegen die <i>harmonia mundi</i>	57
6 Die Unabschließbarkeit und der abwesende Grund: Kafkas ‚negative Theologie‘ und die ‚schlechte Unendlichkeit‘ als die ‚beste aller möglichen Unendlichkeiten‘	63
7 Maßstäbe der Deutung: die hermeneutische Dialektik zwischen Autor, Werk und Leser	67
8 Ungeheure Anfänge, aporetische Tiefen und gleitende Paradoxa: die poetische Eigenart Franz Kafkas	71
9 Theater der Grausamkeit: die Lust des Gefoltertwerdens als ‚Abglanz der Gnade‘	81

10	Franz Kafka – gehemmter Rebell und Anarcho-Konformist	85
11	„Das Gesetz verlor die Welt“: der kulturhistorische Kontext ...	89
12	Gegenwart als Unheil, Fluch und Verdammung – ohne Herkunft und Sinn, ohne Vergangenheit und Zukunft	101

II Die Strafkolonie als Parabel der Welt

1	Insellage als Experimentum mundi	107
1.1	Entstehung des Werkes und Handlungsrahmen	107
1.2	Die Demonstration der Hinrichtungsmaschine und ihre Ablehnung durch den Forschungsreisenden	107
1.3	Das gescheiterte Selbstopfer des Offiziers	109
1.4	Die Flucht des Forschungsreisenden und Resümee	109
2	Kolonialismus, Imperialismus und Barbarei: der technisch hochgerüstete Mythos	113
3	KZ und Heilanstalt	117
4	„Wer nicht hören will, muss fühlen“	121
5	Die drei Großepochen der Geschichte: archaisch-jüdische Großvaterherrschaft – christliche Vaterherrschaft – liberale Sohnesherrschaft – und dann?	125
6	Die aufgebrochene Sohneskette und das Scheitern der selbstgerechten Selbsterlösung	129
7	Die Insel als abgewehrte Mutter: maternaler Totalausfall und zerfallende Familie	133
	Biografischer Exkurs	138
	Metaphysischer Exkurs	140
8	Die aufgeschobene Apokalypse: der Messias kommt nicht durch	143

9	Exkurs: Gewalt und Religion	147
9.1	Gesellschaftliche und religiöse Gewalt bei Franz Kafka ..	147
9.2	Die Gewalt in der jüdischen Bibel	153
9.3	Christliche Gewalt gegen das Judentum	159
9.4	Gewalt und Religion überhaupt	162
10	Die menschheitsgeschichtlichen Stadien der Religion	167

III Der Apparat als ‚Schreibmaschine‘ und ‚Allerheiligstes‘

1	Der Hauptakteur der Erzählung: der Apparat	175
2	Die leibhafte Schrift und das Gebot	179
3	Die sechste Stunde oder die andere Kreuzigung	181
4	Die Entlarvung der Maschine: sumnum ius summa iniuria	183
5	Der Apparat als pervertiertes ‚Bundeszelt‘	187
6	Die existenzielle Grundlage – Scham und Schuld als Triebfedern der Selbstaufhebung	191
7	Der Apparat als reflexives Symbol für Kafkas Schreiben: sein ‚Schreibbett‘	195

IV Überwindung eines zwiespältigen Judentums?

1	Das Jüdische als ideale Form der Nicht-Identität von Kafkas Identität	201
2	Nicht-jüdisches Judentum und die zweideutige Rede vom jüdischen Gesetz im Werk Kafkas	205
3	Keine ‚splendid isolation‘: Flucht und Verleugnung als unzureichende Lösung	211

4 Die Rückkehr des Entsetzens: der nationalsozialistische Revenant als ewige Drohung	215
5 Kafka – ein neuer Markion? Der gnostisch-kabbalistische Hintergrund von Kafkas Bilderwelt	217
Exkurs: Markion und das matriarchale Denken	222
6 Metaphysik in der Schwebe	227
7 Also doch eine ungetrübte, reine Transzendenz?	229
Nachwort: Wozu Kafka noch heute?	231
Literaturverzeichnis	241
Danksagung	255
Personenregister	257